

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **5 (1879)**

Heft 5

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli, Ankergasse No. 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz: für 3 Monate Fr. 3, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten Nordamerikas per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22, Einzelne Nummern 25 Cts.

Reise-Sehnsucht.

Fertig steh' ich zu der Reise,
Möchte nach der Väter Weise
Ziehen in die weite Welt.
Fremde Völker, fremde Gauen
Mit den eig'nen Augen schauen,
Wohnen unter fremdem Zelt; —
Aber wohin soll ich zieh'n?

Möcht' nach Preußen, möcht' nach Preußen,
Wo die Menschen „Schulze“ heißen
Oder „Müller“ auch vielleicht.
Doch es stecken die Gensd'armen
In das Loch ja ohn' Erbarmen
Jeden Freien, der sich zeigt; —
Dahin kann ich doch nicht zieh'n.

Nach Italien, nach Italien
Zög' ich gern mit meinen Qualien,
Wo im Wind der Lorbeer rauscht.
Doch es lau'rt bei Petri Stühle
Der Brigant in Waldes Ruhle,
Der das Mein und Dein vertauscht; —
Dahin kann ich auch nicht zieh'n.

Zu den Russen, zu den Russen
Wär' zu wandern ich beflussen,
Weil es dort nach Juchten riecht.
Doch ist dieses sehr gefährlich,
Weil im Lande unaufhörlich
Knete sich und Pest bekriegt; —
Dahin kann ich doch nicht zieh'n.

Zu den Galliern, zu den Galliern
Möcht' ich meinen Bündel schnalliern,
Tauschen dort den Brudertuß.
Doch ich denke der, so wohnien
Heute noch in Kaledonien,
Und das macht mir viel Verdruß; —
Dahin kann ich auch nicht zieh'n.

Nach Britannien, nach Britannien
Möcht' mein Parapluie ich spannen,
In das Land des Bodagra.
Doch, ich kann das Tabakkauen
Und den Whiskey nicht verdauen,
Auch ist zu viel Nebel da; —
Dahin will ich auch nicht zieh'n.

In das Land des Don Quixote
Gern ich meinen Esel trotte,
Wo die Mandeln rötlich blüh'n.
Doch den schweiz'rischen Touristen
Will das Fell als Anarchisten
Man dort über die Ohren zieh'n; —
Dahin kann ich doch nicht zieh'n.

Also bleib' ich still bei Mutter'n,
Mir das Herz nicht zu verbutter'n
Bei des Ofens mildem Weh'n.
Und wenn wieder naht der Summer,
Sing' ich froh, befreit vom Kummer:
In der Heimat ist es schön!
Warum brauch' ich fortzuzieh'n?

Nebelspalter.